

Geburtshaus von Lucia wird wieder für die Öffentlichkeit geöffnet und zeigt weniger bekannte Facetten der Seherin von Fatima



Geburtshaus von Lucia wird wieder für die Öffentlichkeit geöffnet und zeigt weniger bekannte Facetten der Seherin von Fatima

Das Haus in Aljustrel, in dem Lucia de Jesus geboren wurde und wo sie ihre Kindheit verbrachte, kann ab dem 5. Juli besichtigt werden.

Ein sorgfältiger Prozess der Neuqualifizierung und eine neue Museografie verwandelten das Haus, in dem Lucia geboren wurde und in welchem sie bis zu ihrem 14. Lebensjahr lebte, in Aljustrel, Fátima, in einen Museumsraum, in welchem die Pilger und Besucher nicht Lucia als Dorothea-Schwester oder Lucia als Karmelitin, sondern das Kind Lucia finden werden.

Nach einer Zeit der Schließung für die Ausführung der Arbeiten wurde das Haus von Schwester Lucia am 5. Juli wieder für die Öffentlichkeit geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos und das Haus kann täglich zwischen 09:00 und 12:45 Uhr und zwischen 14:00 und 17:45 Uhr besichtigt werden.

Das Museumshaus, das jetzt präsentiert wird, behält die Konfiguration eines Landhauses aus dem späten neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert bei, und es können die verschiedenen Räumlichkeiten besichtigt werden, in die es unterteilt war: drei Schlafzimmer, die Küche, der Webstuhlsaal, der Abstellraum und der Ofen.



Der Hauptunterschied zum vorherigen Museumsprojekt, das bereits als „veraltet“ galt, ist das, was Marco Daniel Duarte als „Museologie der Stille“ bezeichnet. „Da es sich um ein Museumshaus handelt, muss der Museologe den Raum wahrnehmen, die Bedeutung dieses Raumes vertiefen und den Raum in seiner Nutzungsdialogie verstehen, in der Zeit, die es in aufeinanderfolgenden Nutzungen hatte“, erklärt der Direktor des Museums des Heiligtums von Fatima und Koordinator des Museumsprojekts.

Den Arbeiten ging eine „sehr starke Vertiefung der Informationsquellen“ voraus, wobei der Schwerpunkt auf „den Erinnerungen von Schwester Lucia selbst und auch einigen Briefen“ lag, in welchen sie „Zimmer für Zimmer, Raum für Raum beschreibt sowie das, was in jedem der Räume enthalten war“.

Im Haus werden die Besucher von Lucia de Jesus persönlich begrüßt, die durch das berühmteste Foto der Seherin aus dem Jahr 1917 dargestellt wird.

In den verschiedenen Räumen versuchen multimediale Projektionen außerdem, „auch ihre Erinnerung, ihre Stimme hervorzubringen, eine vielleicht stumme Stimme, welche von den Pilgern beim Betreten dieses neuen Raums wiederentdeckt werden soll“, so Marco Daniel Duarte.



Die Möbel des Hauses wurden ebenfalls restauriert, aber die größte Überraschung wird die Beziehung zwischen Lucia und ihrer Mutter, der Wächterfigur der Räumlichkeiten, sein. „Lucias Mutter war die Katechistin des Ortes und wir wissen, dass es in diesem Haus Bücher gab. Oft betrachten wir dieses Dorf als einen unwirtlichen, in den Bergen verlorenen Ort, den die Kultur nicht erreicht, den religiöse und sogar profane Briefe nicht erreichen. Wir wissen jedoch, dass dem nicht so ist“, sagt Marco Daniel Duarte.

Während der Arbeiten, die jetzt im Haus durchgeführt wurden, war der Architekt Humberto Dias, Autor des Sanierungsprojekts, für die Museografie verantwortlich, unterstützt durch den Ingenieur Luís Andrade von der Abteilung für Bau und Instandhaltung des Heiligtums von Fatima und von der Restauratorin Ana Rita Santos vom Konservierungs- und Restaurierungsteam des Museums des Heiligtums von Fatima.

www.fatima.pt/de/news/geburtshaus-von-lucia-wird-wieder-fur-die-offentlichkeit-geoffnet-und-zeigt-weniger-bekannt-facetten-der-seherin-von-fatima